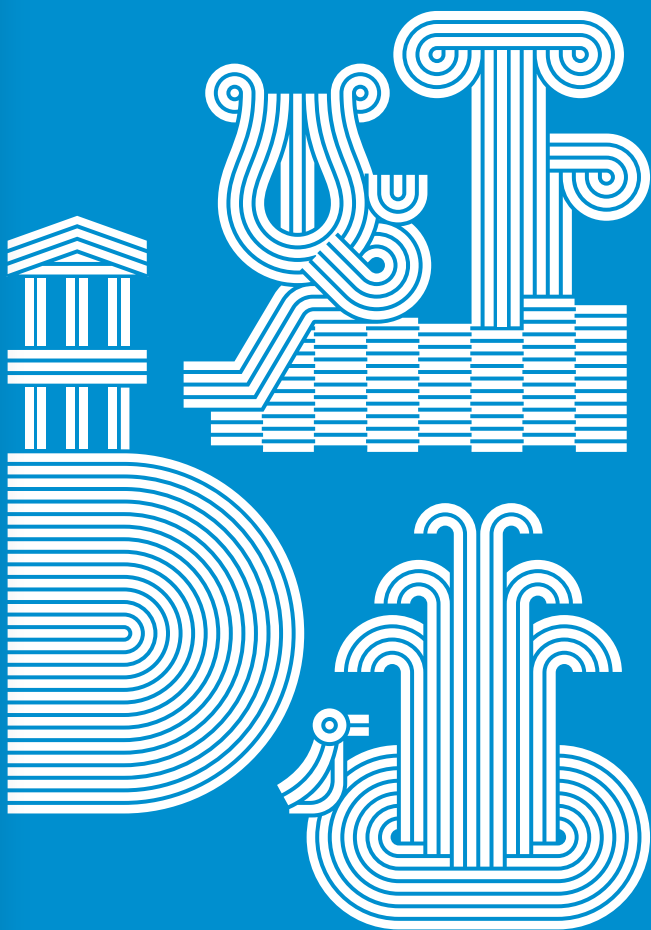


Plovdiv

Kennenlernen





Sehr geehrte Gäste unserer Stadt,

Herzlich willkommen in der ältesten lebenden Stadt in Europa und in einer der ältesten Städte der Welt!

Die Stadt der Hügel und lächelnden Menschen!

Die Stadt, die Ihnen einen einzigartigen Ausblick vom Nebet Tepe (Wächterhügel) und eine Gedankenreise in die Zeit der Thraker bietet.

Die Stadt, die Sie in ihrer Zeitmaschine mitnimmt und in den Römerzeiten aussteigen lässt, um Ihnen das Antike Theater, das Odeon und das Forum Romanum zu präsentieren.

Die Stadt, die im Geiste der Bulgarischen Wiedergeburt pulsiert und in deren magische Altstadt sich Häuser mit schönen Höfen und Geschichten aneinander reihen.

Die Stadt, in der Sie die antiken Mosaiken berühren und nur wenige Stunden danach köstliche Speisen im farbenfrohen Stadtteil Kapana genießen können.

Die Stadt, in der Sie auf hervorragenden Fahrradwegen den Ruderkanal erreichen oder sich einem angenehmen Spaziergang entlang des Flusses Maritsa erfreuen können.

Diese Stadt ist antik und ewig, bunt und lebendig, gastfreundlich und anregend.

Diese Stadt heißt Plovdiv – ein Ort, den jeder Reisende berühren sollte, um das Puzzle in seinem Herzen mit den unvergesslichsten Ecken dieser Welt endlich zu vervollständigen!

Kostadin Dimitrov
Bürgermeister von Plovdiv

→ PLOVDIV

Die Stadt auf sieben Hügeln

“Das ist eine der von Natur aus schönsten Städte, ihre Hügel nehmen die Form eines Horns ein, dessen zwei Spitzen komplett mit Häusern und Gärten und sich hinauf- und herabwindenden Gassen geschmückt sind...

Der Ausblick auf die Brücken, Gärten, Häuser, die großen am Flussufer ragenden Bäume – all das macht sie von oben aus gesehen zu einem der reizvollsten Orte dieser Welt!

Alphonse de Lamartine, 1833.

“Aus der Ferne sah ich Trimontium prächtig und glänzend...”

Lohij, II. Jh.

→ EUMOLPIA

Ein Altersgenosse von Troja und Mikene

Vor achttausend Jahren, in der Jungsteinzeit, haben die Menschen hier in Thrakien den Grundstein einer Stadt gelegt, die dazu auserkört war, goldene Seiten in der Geschichte der menschlichen Zivilisation zu schreiben.

Das Siegel Gottes hat diese hervorragend auf sieben Syenithügel am Flussbett von Maritsa gelegene Stadt reich gesegnet. Heute sind die Hügel nur sechs, da der siebte (Markovo Tepe) zu Beginn des XX. Jh. zerstört wurde.

Auf dem nördlichen Ausläufer der Drei-Hügelkette – am Nebet Tepe – entstand im XII. Jh. v. Chr. die altthrakische Stadt Eumolpia, die nach dem mythischen Herrscher, Sänger und Priester Eumolpus, Sohn von Poseidon und Chione benannt ist.

Die auf diesem Hügel entdeckten Überreste ordnen Eumolpia zu den Altersgenossen von Troja und Mikene ein, d. h. sie ist älter als Athen, Rom und Konstantinopel.

→ PHILIPPOLIS

Hauptstadt der Provinz Thrakien

Philippopolis wurde während der römischen Herrschaft (II. – IV. Jh.) zur Hauptstadt der Provinz Thrakien und erhielt die lateinische Bezeichnung Trimontium.

Diese Zeit war eine Art Goldenes Zeitalter für die Entwicklung der antiken Stadt.

Gebaut wurden: ein Theater für 6.000 Zuschauer, eine große Forumanlage mit einem Odeon – ein überdachtes Theater, das dem Stadtrat als Sitzungssaal diente, ein grandioses Stadion für 30.000 Zuschauer; ein Aquädukt, das die Stadt mit dem Quellwasser aus den Hängen des Rhodopgebirges versorgte und ca. 30 km lang war.

Archäologische Forschungen haben beeindruckende Überreste dieser bemerkenswerten Bauwerke zutage gebracht.

„Die Stadt ist die größte und schönste, die ich bisher gesehen habe. Schon aus der Ferne glänzt sie mit ihrer Schönheit und ein sehr großer Fluss fließt ganz in ihrer Nähe.“

Lukian von Samosata, II. Jh.

Antikes Theater, I. Jh.



Die Mosaikböden der Basilika des Bischofs – von etwa 2.000 m² – zeichnen ein bemerkenswertes Bild aus Ornamenten, geometrischen Kompositionen, Symbolen und Vögeln.

Die Pracht der frühchristlichen Basiliken

Das Christentum dringt in Philippopolis im apostolischen I. Jh. ein. Die alten kirchlichen Quellen erwähnen den heiligen Apostel Erm – einer der 70 heiligen Apostel – als ersten Bischof der Stadt im Jahr 34 n. Chr.

Im urchristlichen Zeitalter (IV. – VI. Jh.) wurden in der antiken Stadt bemerkenswerte Gebäude errichtet: der größte auf bulgarischem Grund und Boden jemals entdeckte christliche Tempel – die Basilika des Bischofs von Philippopolis in der Anlage mit Taufkapelle – Baptisterium.

Die Basilika des Bischofs wird mit einem wichtigen historischen Ereignis in Verbindung gebracht: im Jahr 343 wurden hier die Sitzungen der Östlichen (Arianischen) Kirchensynode abgehalten.

In dieser Zeit wurden die Böden sowohl von den Tempeln als auch in öffentlichen und privaten Gebäuden mit äußerst üppig ornamentierten Mosaiken verziert.

→ OPUS MIXTUM

Frühbyzantinische Bauwerke

Aus dem frühbyzantinischen Zeitalter – während der Zeit des Justinian des Großen – sind imposante Überarbeitungen der Festungswand der Drei Hügel erhalten, die 540 – 550 n. Chr. im malerischen Stil „Opus Mixtum“, der sich durch das Wechseln der Schichten aus Steinblöcken und Ziegeln auszeichnet, errichtet.

Im Ensemble aus der Zeit der Antike und der bulgarischen Wiedergeburt der Altstadtstraße Vitoscha ist ein Teil der Festungswand, die an den Grundmauern mehrerer Gebäude zu sehen ist, ausgestellt.

Nach einer kurzzeitigen Eroberung der Stadt von Khan Krum folgte während der Herrschaft seines Enkelsohnes – Khan Malamir – im Jahre 836 n. Chr. der Anschluss der antiken Stadt an den bulgarischen Staat.

Philippopolis ist eine große und stark besiedelte günstig gelegene Stadt, die dadurch von allen anderen Städten des Kontinents zu den am besten versorgten mit Waren zählt.

**Johannes VI. Kantakuzenos
Byzantinischer Chronist**

Die byzantinischen Chronisten aus derselben Epoche bezeichnen Plovdiv als eine „sehr große Stadt, eine sehr bemerkenswerte Stadt, die am Fluss Hebros liegt.“

→ VIA MILITARIS

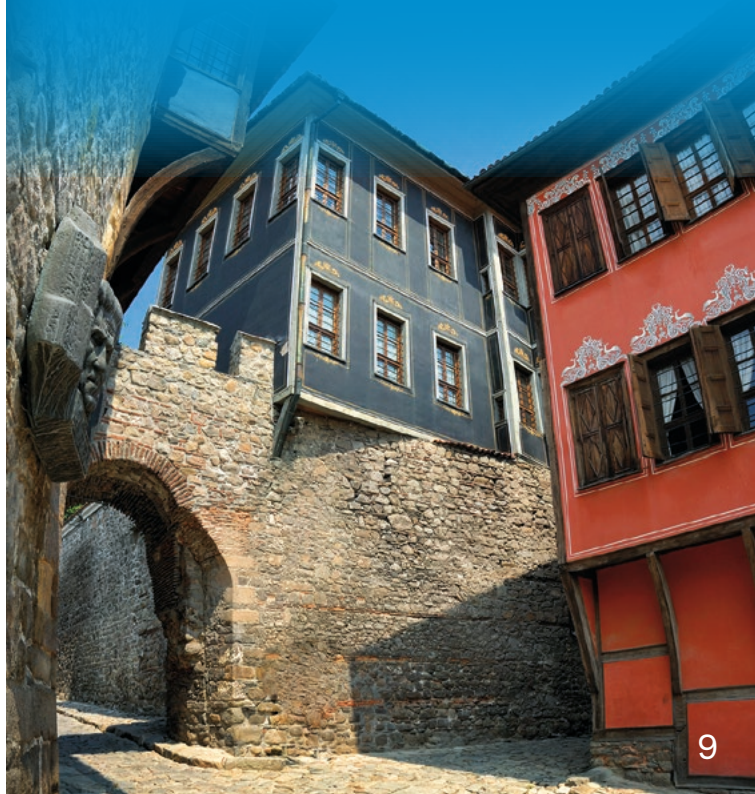
Die Straßenverbindung der Kreuzritter auf dem Balkan

Im Zeitraum 1096 – 1186 zogen die Truppen des I., II. und III. Kreuzzugs durch die bulgarischen Gebiete. Sie durchliefen die diagonale Balkanstraße – Via Militaris, die über Sofia, Plovdiv und Odrin bis hin zum Konstantinopel führt.

Der Schreiber Niketas Choniates beschreibt die Errichtung einer großen neuen Kirche hier im Jahre 1189, die der Muttergottes als Hüterin der Stadt geweiht wurde. Der Chronist berichtet, dass ihn die Schönheit dieses Gotteshauses verblüfft hat.

Im XIII. und XIV. Jh. wechseln sich die Machthaber der Stadt immer wieder.

Aus dieser Zeit ist das östliche Festungstor – die emblematische Hisar Kapia – bis heute erhalten



→ PHILIBE

Osmanische Periode

Plovdiv wurde 1371 von den osmanischen Türken erobert und bleibt bis zum Jahr 1878 innerhalb der Grenzen des Osmanischen Reichs bestehen, d. h. für insgesamt 507 Jahre und war unter dem Namen „Philibe“ bekannt.

Die ältesten Moscheen in Plovdiv – Dzhumaya-Moschee und Imaret-Moschee, der große Kervansaray Kurshum Khan, der überdachte Markt Besistan und einige große Badehäuser, von denen das Çifte Hamam („Altes Bad“) erhalten ist, wurden in dieser Zeit errichtet.

Auf dem Hügel, der westlich vom Rimski-Stadion-Platz liegt, ragt der Uhrturm, der wahrscheinlich am Ende des XVI. Jh. errichtet wurde und zu den ältesten in Osteuropa zählt und der älteste im Osmanischen Reich war.

“Plovdiv ist eine so große Stadt... Von den zehn Städten der europäischen Türkei... ist Plovdiv die schönste von allen. Plovdiv ist eine große und reiche Stadt... Sie ist Handelszentrum und wird von Tag zu Tag reicher. Möge Gott sie für immer blühen lassen!”

Evlîya Çelebi, 1651

Dzhumaya – Moschee



→ DIE BULGARISCHE WIEDERGEURT

Wirtschaftliche und Geistige Blütezeit

“Die richtige Siedlungsplanung, die Bauart und die gesamte Gestalt der Stadt geben den Anlass anzunehmen, dass sie eine der schönsten Städte Bulgariens ist. Von hier aus beginnt man das Bulgarische zu verspüren. Die Einwohner sind als sehr fleißige, gastfreundliche und aufrichtige Menschen bekannt.“

François Pouqueville, 1790

Eine wirtschaftlich bedeutsame Stadt

Mit dem Antritt des XIX. Jh. entflammte in der Stadt der echte Aufschwung in geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht.

Die Hersteller und Händler aus Plovdiv führten Ihre Erzeugnisse nach Westeuropa, Kleinasien und auf die Märkte von Syrien, Ägypten, Arabien und Indien aus. Neben dem Straßentransport wurden die Waren aus Plovdiv auf Flößen auf dem wasserreichen Fluss Maritsa geladen und bis zur Mündung in die Ägäis befördert. Die Berichte über seine Schiffbarkeit reichen bis in die Antike zurück. Hier gab es einen Flusshafen, der am rechten Flussufer, östlich von der heutigen Messebrücke, errichtet war. Die Schifffahrt auf dem Fluss wurde bis zum Beginn des XX. Jh. als der Pegelstand allmählich zurückging, fortgesetzt.

In Plovdiv wurde Unternehmertum und Handelsvertretung ausgeübt. Die Stadt wurde zu den wichtigsten Trägern der bulgarischen wirtschaftlichen Entwicklung während der Bulgarischen Wiedergeburt. In der Nähe von Plovdiv wurde 1845 die erste Textilfabrik in Thrakien

mit Maschinen, die aus Wien importiert wurden, gegründet. Für die Weiterentwicklung von Plovdiv und Thrakien insgesamt spielte eine bedeutsame Rolle die Eröffnung der Eisenbahnlinie im Jahr 1873, und zwar führte sie Istanbul über Plovdiv und wurde vom österreichischen Unternehmen Baron Hirsch gebaut.

Kirchenbau

In diesen Jahren begann ein bis dahin nicht dagewesener Kirchenbau. Die ruinierten und fast vollständig zerstörten mittelalterlichen Tempel von Plovdiv wurden im Geiste der für die Wiedergeburt typischen Bauweise vollständig renoviert.

Ihre Architektur und reiche Innenmalereien sind bis heute beeindruckende Meisterwerke – die Metropolitikirche St. Marina, die Kathedrale St. Bogoroditsa (Heilige Mutter Gottes), die Tempel St. St. Konstantin und Helene, St. Dimitar, St. Nedelya u. a.

Kampf für die Unabhängigkeit der Kirche

Ende 1859 wurde der erste slawisch-bulgarische Gottesdienst im Tempel St. Bogoroditsa abgehalten. Seitdem schlossen sich die Bulgaren in Plovdiv und die Diözese zu einer unabhängigen Kirchengemeinschaft zusammen. 1870 wurde die unabhängige Bulgarische Kirche – die Bulgarische Exarchie – gegründet.

Bildungszentrum

1850 wurde die erste bulgarische Diözesanschule St. St. Kyrill und Method von den großen Lehrern und Literaturschaffenden Nayden Gerov und Yoakim Gruev eröffnet. Gerade hier wurde zum ersten Mal auf bulgarischem Boden der Tag der ersten slawischen Lehrer – der Heiligen Brüder Kyrill und Method – gefeiert. Mit der Zeit wurde er zum allgemein slawischen Feiertag.

1869 wurde die Diözesanschule zum Ersten bulgarischen Gymnasium ernannt.

Der Herausgeber Hristo G. Danov, den man den „bulgarischen Gutenberg“ nannte, hat einen ganz besonderen Beitrag zur Entwicklung der bulgarischen Bildung geleistet.

Das Plovdiver Haus aus der Wiedergeburtzeit

Zu Beginn des XIX. Jh. entstand in Plovdiv die bemerkenswerte Bauart des Wiedergeburtshauses. Es ist der Höhepunkt der Entwicklung unserer nationalen Baukunst in den Jahrhunderten. Geschaffen wurde der symmetrische Haustyp mit ausgeprägt barocken Motiven.

Zu den beeindruckendsten Bauwerken dieser Baukunst gehören die Häuser Kuyumdzhioğlu, Georgiadi, Hindliyan, Nedkovich, Balabanov u. a.

Das Hindliyan-Haus zählt zu den typischen Vertretern des Plovdiver symmetrischen Hauses.





„Empfang des General Gurko in Plovdiv“,
Künstler Nyagul Stanchev

→ 4. JANUAR 1878

Die Befreiung von Plovdiv

Der Russisch-Türkische Befreiungskrieg von 1877 – 1878 brach aus. Am 4. Januar 1878 gelang es den russischen Truppen unter dem Kommando von General Gurko, Plovdiv zu befreien. In den darauffolgenden Tagen wurden die Truppen von Sulejman Pascha endgültig niedergeschmettert.

Dem Befreiungskrieg wurde durch den Abschluss des Friedensvertrags von San Stefano am 3. März 1878 Ende gesetzt und in diesem Zuge erfolgte die Vereinigung des bulgarischen Staates zum Fürstentum Bulgarien. Zur Hauptstadt wurde die im neu befreiten Land größte Stadt – Plovdiv – ernannt.

Die europäischen Großmächte hielten im Sommer 1878 den Berliner Kongress ab und dort wurden die bulgarischen Gebiete in drei Teilen zerlegt: Fürstentum Bulgarien – zwischen Donau und dem Balkengebirge und Sofia Land; die unabhängige Region Ostrumelien – zwischen dem Balkan und den Rhodopen; und Mazedonien und Südthracien wurden dem Osmanischen Reich zurückgegeben.

“Philippopolis ist eine sehr anständige Stadt ... mit vielen schönen bereits im europäischen Stil errichteten Bauwerken. Ein Großteil der Einwohner sind europäisch gekleidet und sind der Französischen Sprache mächtig..“

N. Gredjakin, russischer Offizier

→ PLOVDIV

Hauptstadt von Ostrumelien

Für ganze sieben Jahre, und zwar bis zur Vereinigung des Fürstentums Bulgarien mit Ostrumelien im Jahr 1885, war Plovdiv die Hauptstadt dieses autonomen Staates. Sie war die größte Stadt Bulgariens. Damals zählte Die Stadt zählte 33.442 Einwohner und war somit mehr als in der Hauptstadt des Fürstentums – Sofia.

Die Stadt wurde zum attraktiven Zentrum einer ganzen Reihe von Künstlern und Intellektuellen – sowohl bulgarischer als auch ausländischer Abstammung, die dem gerade befreiten bulgarischen Volk zur Hilfe geeilt sind. In der Stadt kreierte die großen bulgarischen Schriftsteller wie Ivan Vazov, Petko Slaveykov, Zahir Stojanov, die Verleger Hristo G. Danov und Dragan Manche ihre Werke.

In der Stadt ließen sich auch der tschechische Ingenieur und Architekt Josef Schnitter, der Schweizer Architekt Pierre-Paul Montani, der große Landschaftsgärtner Lucien Chevallaz, der Gründer der bulgarischen Stenographie – der Slowene Anton Bezenšek nieder. Durch ihre beeindruckenden Werke hinterließen sie eine tiefe Spur im Aufstieg von Plovdiv zu einer modernen europäischen Stadt.

Das Gebäude des Landrats von Ostrumelien – heute Historisches Bezirksmuseum – Plovdiv



→ DIE WIEDERVEREINIGUNG

Das Vereinte Vaterland

Am 6. September 1885 erfolgte die Wiedervereinigung der zwei getrennten Teile des bulgarischen Vaterlandes. Zum Gedenken an dieses historische Ereignis wurde am Saedinenie-Platz ein imposantes Memorial errichtet.

Hier fand 1892 die erste bulgarische Landwirtschafts- und Industrieausstellung mit internationaler Beteiligung von Deutschland, Österreich, der Türkei und anderen Ländern statt. Der Franzose Eugène Godard ließ hier zum ersten Mal in Bulgarien Heißluftballons fliegen. Die Pavillons der Ausstellung erstreckten sich auf einer Fläche von 80 Dekar und die Zwischenräume wurden von Lucien Chevallaz zu einem stilvollen Park gestaltet.

Nach der Ausstellung wurde der Park beibehalten und weiterentwickelt und ist heute als König-Tsar-Simeon-Garten bekannt.

Im König-Simeons-Garten in Plovdiv ist der schöne Springbrunnen Demetra, der ein Meisterwerk des großen italienischen Bildhauers Arnaldo Zocchi ist, erhalten.



Die erste bulgarische Ausstellung dauerte ganze 75 Tage und erfreute sich etwa 168.000 Besuchern.

→ JAHRE DES AUFSCHWUNGS

Industrielle Revolution

Die Erste Internationale Mustermesse (1937), die in Plovdiv mit der Teilnahme von 1.070 bulgarischen Ausstellern und 385 Unternehmen aus 8 westeuropäischen Ländern und den USA eröffnet wurde, gilt als Fortsetzer der ersten Ausstellung.

In den 80er Jahren des XIX. Jahrhunderts wurden die Beaumont-Brennerei und die Brauerei Frick und Sulzer gegründet. Auch die ersten Tabakfabriken „Zlatan Lev“ von Tomasyan, „Orel“ von Stavridis und Mardas, „Sun“ von Libenov usw. entstammen aus dieser Region. Das erste Industrieunternehmen „Rodopska pchela“ (Rhodopen Biene) wurde ebenfalls hier gegründet.

Im Jahr 1895 wurde die Industrie- und Handelskammer von Plovdiv, die zu den größten des Landes zählt, gegründet.

→ JAHRE DES AUFSCHWUNGS

Modernisierung von Plovdiv

Einen großen Beitrag für die Modernisierung und die Siedlungsplanung von Plovdiv hat der Architekt Josef Schnitter geleistet. Er ist der Urheber des jüngsten Siedlungsplans der Stadt aus dem Ende des XIX. Jh. Nach seinen Plänen wurden das erste Tempeldenkmal der Befreiung von Bulgarien, das den Brüdern St. St. Kyrill und Method und dem St. Aleksander Nevski (1884) gewidmet ist, das Mädchen-gymnasium zu Plovdiv, das Kaufhaus „Oroz du Back“ u. a., errichtet.

Zu dieser Zeit wurde auch die Hauptstraße in Plovdiv, die dem Fürsten Aleksandar I. gewidmet ist, gebaut.

Von der Nachbefreiungszeit bis Mitte des XX. Jahrhundert hat sich Plovdiv die Position als unumgängliches Bildungs- und Kulturzentrum errungen. Während dieser Periode haben hier die großen tschechischen Maler Ivan Mrkvička, Jaroslav Věšín ihre Meisterwerke erschaffen. Plovdiv wurde im Nachhinein als Stadt der Künstler bekannt.

Die 1.750 m lange Hauptstraße von Plovdiv ist die längste Fußgängerzone in Europa. Die Gebäude sind vollkommen im Geiste der europäischen Baustile Neoklassizismus, Sezession, Neobarock, Moderne u. a. errichtet



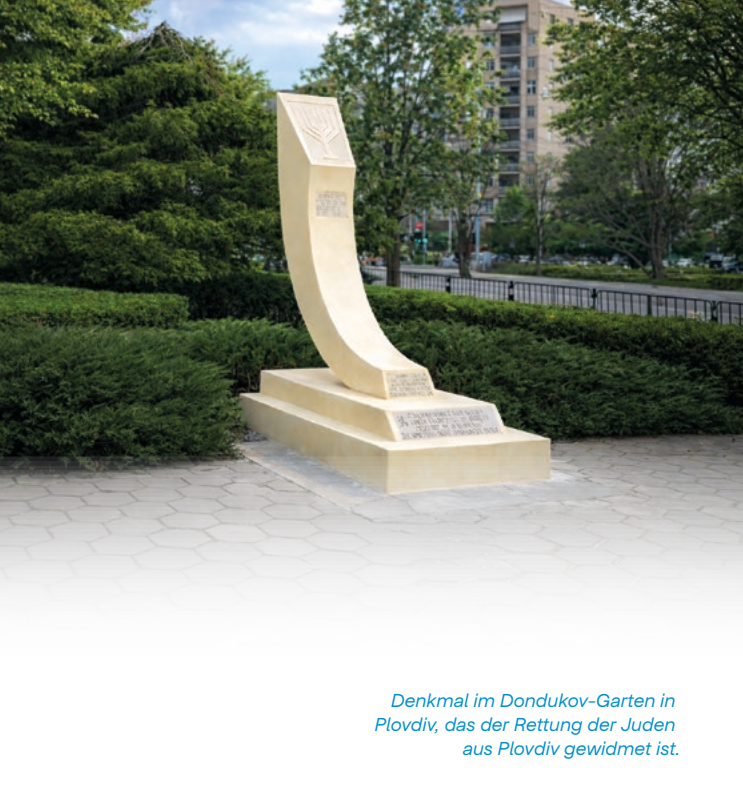
Die Lagerhallen von Kudoglu in der Tabakstadt von Plovdiv, 1927

Die Stadt erlebt in den 20er und 30er Jahren des XX. Jh. einen neuen Wachstumsschub. Die Tabakherstellung nimmt ein ganzes Stadtviertel in der Nähe des Hauptbahnhofs in Anspruch. Er ist bis heute ein kulturhistorisches Ensemble, das „die Tabakstadt“ genannt wird.

Der Tabakmagnat Dimitar Petrov Kudoglu zählt dank seiner Spenden von mehr als 40 Mio. bulgarischen Leva zu den größten Wohltätern und Spendern in der bulgarischen Geschichte. „Ein durch ehrliche Arbeit erworbener Reichtum sollte dem Menschen dazu dienen, Gutes und Nützliches zu vollbringen“, sagte er.

Für die bauliche Ausgestaltung von Plovdiv in den 30er Jahren des XX. Jahrhunderts gilt dem Bürgermeister Bozhidar Zdravkov besondere Anerkennung. Er schaffte es, einen enorm umfangreichen Siedlungsbau, der das neue Erscheinungsbild von Plovdiv prägt, durchzusetzen.





Denkmal im Dondukov-Garten in Plovdiv, das der Rettung der Juden aus Plovdiv gewidmet ist.

→ PLOVDIV

Eine Stadt der Toleranz

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Regierung aufgefordert, die bulgarischen Juden nach Deutschland zu deportieren. Die erste Stimme der Verteidigung der Juden als unzertrennlich zur bulgarischen Nation gehörend ging gerade von Plovdiv aus. Der Kampf wurde von der städtischen Gemeinschaft unter der Führung des Metropoliten Kiril Plovdivski geführt. „*Geht wieder nach Hause, keiner von Euch wird von Plovdiv herausgeholt. Wenn es sein muss, werde ich mich auf die Bahnleihe vor dem Zug, der Juden befördert, legen!*“, so lautet seine denkwürdige Aussage.

Plovdiv ist als die Stadt der Toleranz bekannt. Hier leben seit Jahrzehnten verschiedene religiöse Gemeinschaften zusammen. In der Stadt leben heute neben Bulgaren auch Armenier, Juden, Türken, Roma, einige Tschechen, Russen, Italiener, Griechen u. a.

→ PLOVDIV

Moderne Dimensionen

Aus der sozialistischen Periode blieben in Plovdiv einige bemerkenswerte Siedlungsplanungsprojekte und Denkmäler erhalten. Die Messestadt, in der die Internationale Mustermesse stattfindet, wurde auf einem neuen Gelände mit einer Fläche von 360 Dekar aufgebaut. 1960 wurde der Bau des symbolträchtigen Tunnels unter den Drei Hügeln fertiggestellt.

Auf der Spitze des Bunardzhik-Hügels wurde 1957 ein eindrucksvolles Denkmal der Russischen Armee, das unter dem Namen Aljoscha bekannt ist, entdeckt. Auf dem Tsentralen-Platz wurde das imposante Trimontium-Hotel errichtet.

1974 wurde die zweitgrößte und älteste Nationalbibliothek im Land Ivan Vazov in einem ansehnlichen Gebäude untergebracht. Ihre Sammlung umfasst mehr als 1.900.000 Bibliotheksobjekte.

In den 80er Jahren des XX. Jahrhunderts wurden die Restaurierungsarbeiten im alten Handwerks- und Handelsviertel Kapana aufgenommen. Seit 2012 ist Kapana der Mittelpunkt der Kreativwirtschaft und bietet Platz für Galerien, Ateliers, Studios, gemütliche Gaststätten und Geschäfte.



Plovdivs Top 10



1. Architektur-Historisches Reservat „Altstadt Plovdiv“

Die historischen Drei Hügel von Plovdiv wurden 1956 zu einem Schutzgebiet mit dem Status eines Reservats unter den Namen „Altstadt Plovdiv“ ernannt. Auf den Drei Hügeln sind zahlreiche Denkmäler erhalten, die es möglich machen, die gesamte Vergangenheit der Stadt – von der Urgeschichte über die Antike und Mittelalter bis hin zur Neuzeit – nachvollziehen zu können. Die bemerkenswertesten architektonischen und archäologischen Denkmäler wurden restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Alte Plovdiv, bzw. die Altstadt bilden heute ein großes und reiches Museum.

Das Reservat umfasst sinnbildliche einzigartige Denkmäler wie die Archäologische Anlage Nebet Tepe, das Antike Theater. Hier befinden sich auch die ältesten Orthodoxen Kirchen, Häuser aus der Zeit der bulgarischen Wiedergeburt – sehenswerte architektonische Denkmäler, das architektur-historische Ensemble Hisar Kapia, eine Reihe von Straßenensembles mit einer vollständig erhaltenen altertümlichen Architektur. In der Altstadt befinden sich auch die Ausstellungen des Ethnographischen und Historischen Museums, die Antike Hippokrates-Apotheke und die Museumshäuser von Hristo G. Danov, Klianti, Hindliyan, das Balabanov- und Nedkovich-Haus u. a.



2. Die Archäologische Nebet-Tepe-Anlage

Die ältesten Siedlungsspuren an diesem Ort gehen bis in die Mitte der Jungsteinzeit – etwa dem VI. Jh. v. Chr. – zurück. Hier entstand etwas später die antike thrakische Stadt Eumolpia. An dieser Stelle wurden kräftige Festungswälle, die ein Heiligtum und Adelspalast umgeben. Ein besonderes Interesse erweckt der älteste Teil der Festung, der aus grob bearbeiteten Steinblöcken ohne Mörtel errichtet ist. Hier sind Bauwerke aus der hellenistischen, römischen, frühbyzantinischen und mittelalterlichen Zeit zu finden.



3. Das Antike Theater

Das Theater des alten Philippopolis liegt an einer felsigen Senke zwischen den beiden Südhügeln – Dzhabas und Taksim Tepe – der Drei Hügel. Entdeckt wurde es im Jahr 1978. Eine kürzlich entdeckte Gedenkschrift berichtet, dass das Theater im Jahr 90 n. Chr. während der Herrschaft des Kaisers Domitian vom großen thrakischen Dynast Titus Flavius Cotis errichtet wurde. Das Theater bot 6.000 Zuschauern Platz. Heute dient es als Freilichtbühne.



4. Die Forumanlage

Ende des I. Jh. bekam Philippopolis einen Hauptplatz, der komplett nach der römischen Baukunst errichtet wurde und die größte Forumanlage, die jemals in unserem Land entdeckt werden konnte, ist. Hier hat das administrative, kulturelle und religiöse Leben der antiken Stadt geblüht. Mit den Abmessungen von 143 auf 136 m hat er einen fast quadratischen Grundriss. An drei Seiten des Forums gab es Läden und an der vierten nördlichen Mauer wurden öffentliche Gebäude errichtet. Hier wurde das Odeon – das überdachte Theater, worin die Sitzungen des Stadtrats abgehalten wurden, wiederhergestellt. Ein Teil der Westseite des Forums wurde zusammen mit dem Eingang, einer Kolonnade und einer angrenzenden antiken Straße renoviert.



5. Basilika des Bischofs von Philippopolis

Sie ist der größte frühchristliche Tempel, der auf bulgarischem Boden entdeckt wurde und zählt zu den größten Basiliken auf der Balkanhalbinsel. Sie ist ein Tempel mit dreischiffigem Grundriss und einer geräumigen Apsis. Die Länge des Tempels beträgt 83 m und seine Breite – 36 m. Sie wurde im IV. Jh. errichtet und in dieser Periode wurden mehrfarbige Mosaiksteine verlegt, die später von einer Naturkatastrophe beschädigt wurden. Im 5. Jahrhundert wurde ein neuer Mosaikboden angelegt, der reich an geometrischen und pflanzlichen Motiven und Bildern von mehr als 100 Vögeln verziert ist.



6. Die kleine Basilika mit Baptisterium

Die Basilika ist ein Tempel aus der Zeit des Urchristentums und wurde im V. – VI. Jh. mit einem dreischiffigen Grundriss und einer Apside errichtet. Vor dem Altar ist eine Gründerschrift erhalten, die Flavius Basiliscus – dem Oberbefehlshaber der Truppen in Thrakien, der 475 zum Imperator des oströmischen Imperiums gekrönt wurde – gewidmet ist. Das Gebäude beinhaltet eine Taufkapelle – Baptisterium mit einem Taufbecken in der üblichen Form eines Kreuzes. Der Boden ist mit den für diese Zeit typischen christlichen Symbolen wie Hirsche und Tauben aus Mosaik verziert.



7. Das römische Stadion

Das Stadion wurde zum Beginn des II. Jh. während der Herrschaft des Imperators Adrian im Gebirgskamm zwischen Taxim tepe und Sahat tepe errichtet. 30.000 Zuschauer fanden dort Platz. Es ist 240 m lang und 50 m breit. Der nördliche bogenförmige Teil des Stadions, an dem unter den Zuschauerplätzen die Laufbahn über einen Eingang mit der Straße verbunden wird, konnte restauriert werden. Ein Teil der äußeren Festungsmauer von Philippopolis ist freigelegt. Bei den Pythischen, Alexandrinischen und Kendrischen Spielen traten hier Athleten aus der ganzen antiken Welt an.



8. Das Archäologische Bezirksmuseum

Es ist eines der ältesten Museen des Landes, das kurz nach der Befreiung im Jahre 1882 gegründet wurde. Das Museum beherbergt eine der reichsten Sammlungen an Artefakten aus der Vorgeschichte, der Antike und dem Mittelalter aus Plovdiv und Umgebung. Hier wurde zum ersten Mal der weltweit berühmte Goldschatz von Panagjurischte, der 1949 entdeckt wurde, ausgestellt. Die Ausstellung beinhaltet die Schätze der frühen thrakischen Könige – Herrscher des mächtigen Königreichs der Odrysen. Rund 4.500 Ausstellungsobjekte aus der Zeit ab dem VI. Jh. v. Chr. bis zum XIV. Jh. stehen interessierten Besuchern zur Verfügung.



9. Ethnographisches Bezirksmuseum

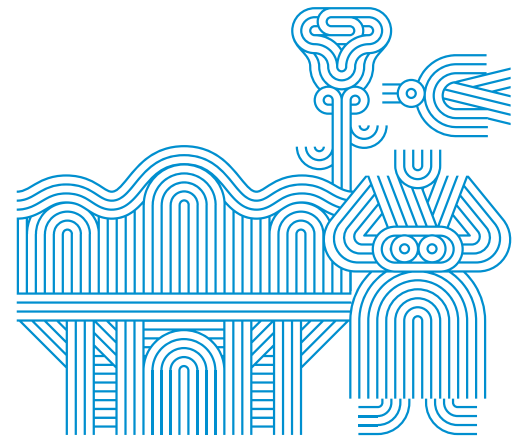
Das Haus gehörte dem wohlhabenden Kaufmann aus Plovdiv Argir Kuyumdzhioğlu. Es befindet sich in einer der malerischsten Ecken der Altstadt, unmittelbar neben der Hisar Kapia. Es ist ein großartiges Exempel des typischen symmetrischen Plovdiver Hauses mit exakten Proportionen, typischen Silhouetten und einer ausgezeichneten Anpassung an das Gelände. Es wurde 1847 vom Baumeister Hadschi Georgi Hadzhiyski gebaut. Zweifelsfrei ist das das größte und repräsentativste Wiedergeburtshaus auf bulgarischem Boden, das auch Sarai-Palast genannt wird. Heute beherbergt das Gebäude die Ausstellung des Ethnographischen Bezirksmuseums zu Plovdiv mit ihrer rei-

chen Sammlung an Volkstrachten, Erzeugnisse der alten Handwerke, Haushaltsgegenstände, Fotos und Gemälde, die den Besuchern einen Einblick in den Traditionen, der Lebensweise und Kultur der Bulgaren während der Bulgarischen Wiedergeburt ermöglichen.



10. Tempel St. St. Konstantin und Helena

Das ist der älteste funktionierende christliche Tempel in Plovdiv. Er ragt auf einer hohen Terrasse neben dem Osttor der Akropolis Hisar Kapia. Er war ein urchristliches Heiligtum, das den 38 Märtyrern aus Plovdiv, die 304 n. Chr. hier qualvoll getötet wurden, gewidmet ist. Im XIX. Jh. wurde der fast komplett zerstörte Tempel als eine dreischiffige Basilika restauriert. Die Ikonostase mit einer prächtigen Barockschnitzerei wurde nach einem Vorbild aus Wien geschnitzt. Heute ist es ein Unikat, da sein Vorbild in Wien im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Die Ikonen auf der Ikonostase sind ein Werk von Zachary Zograf.



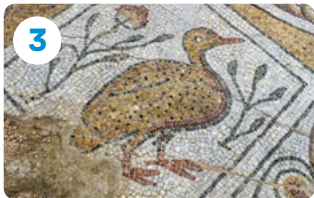
Ein Phänomen in Bulgarien oder in Europa



Plovdiv ist die älteste lebende Stadt in Europa und zählt zu den ältesten Städten der Welt.



Plovdiv ist die erste bulgarische Stadt, die 2019 zur Kulturhauptstadt Europas ernannt wurde.



Die Basilika des Bischofs ist der größte urchristliche Tempel auf bulgarischem Boden.



Der Uhrenturm auf dem Sahat Tepe zählt zu den ältesten in Europa und datiert seit dem XVI. Jh.



1855 wurde in Plovdiv der erste Buchverlag Bulgariens von Hristo G. Danov gegründet.



Hier wurde die erste Feier zu Ehren der Brüder Kyrill und Method am 11. Mai 1856 ausgetragen.



1868 wurde in Plovdiv das erste bulgarische Gymnasium St. St. Kyrill und Method geöffnet.



Der Dondukov-Garten (1878) ist die älteste Parkanlage auf bulgarischem Boden.



Die Hauptstraße in Plovdiv ist mit ihren 1.750 m die längste Fußgängerzone in Europa.



Plovdiv ist die erste bulgarische Stadt mit einem Ensemble und Theatergebäude seit 1881 – Leinwand von Yoan Leviev im Theatergebäude.



Hier befindet sich der größte Ruderkanal auf der Balkanhalbinsel – ein Lieblingssort für Erholung und Sport.



1

Plovdiv ist die älteste lebende Stadt in Europa und zählt zu den ältesten Städten der Welt.

Die ersten Spuren des Lebens am Fuße der Hügel reichen bis auf die Jungsteinzeit – VI. Jt. v. Chr. – zurück, indem aus dieser Zeit einige prähistorische Siedlungen bekannt sind. Die erste städtische Besiedlung, die den Beginn der Entfaltung der alten Stadt Eumolpia im XII. Jh. v. Chr. setzt, fand auf Nebet Tepe günstigen Boden.

2

Plovdiv ist die erste bulgarische Stadt, die 2019 zur Kulturhauptstadt Europas ernannt wurde. Die größte Freilichtbühne auf der Balkanhalbinsel ist das Antike Theater von Philippopolis.

Zwanzig Jahre nach der Ausrichtung des Europäischen Kulturmonats feierte 2019 Plovdiv zusammen mit der italienischen Stadt Matera die prestigeträchtigste Kulturinitiative der Europäischen Union. Plovdiv hat einen abwechslungsreichen Kulturkalender mit zahlreichen Events und Festivals von nationaler und internationaler Bedeutung wie z. B. die OPEN OPERA Festspiele, das Internationale Folklorefestival, der Kunstsalon im Herbst, die Altstadt-Feste, die Theater-Festspiele Bühne am Kreuzweg u. a.

3

Die Basilika des Brnoffs ist der größte urchristliche Tempel (IV. – V. Jh.) auf bulgarischem Boden und zählt zu den größten der Balkanhalbinsel.

Die Böden dieses grandiosen dreischiffigen Gebäudes sind mit Mosaikkompositionen aus geometrischen und pflanzlichen Ornamenten und zahlreichen Vogeldarstellungen geschmückt. Die ursprüngliche Bodenverzierung vom IV. Jh. wurde von einer Naturkatastrophe stark beschädigt. Im V. Jh. wurde eine neue Mosaikschicht verlegt. Nach der Restaurierung wurden beide Schichten des Mosaikbodens in einem zweistöckigen geschützten Gebäude ausgestellt.

4

Der Uhrenturm ist die älteste Anlage dieses Typs, die im Osmanischen Reich – Ende des XVI. Jh. – errichtet wurde und zählt zu den ältesten in Europa.

Die ersten Aufzeichnungen darüber stammen aus dem frühen XVII. Jh. Der erste Holzturm wurde auf dem Hügel bereits im Zeitraum 1578 – 1611 errichtet. Das Uhrwerk wurde vom italienischen Uhrmacher Antonio Barbagelata geschaffen. Er wurde 1812 von Baumeistern aus Bratsigovo restauriert. Die Bauweise ist für unser Land einzigartig. Eine mechanische Uhr mit Glocke, die bis heute funktioniert, ist auf der obersten Etage aufgestellt. Eben dieser Turm gab den Namen des Westhügels der Drei Hügel Sahat tepe, d. h. der Hügel der Uhr und ist heute als der Danov Hügel bekannt.

5

1855 wurde in Plovdiv der erste Buchverlag Bulgariens von Hristo G. Danov, der als der „bulgarische Gutenberg“ bekannt ist, gegründet.

Das erste veröffentlichte Buch heißt „Staroplaninche. Kalender für das Schaltjahr 1856“. Der Danovs Verlag ist eine führende kulturelle Institution bis zum Befreiungskampf und seine Buchhandlung wurde zum geistigen Zentrum der bulgarischen studierenden Jugendlichen und überhaupt für die bulgarische Intelligenz. Sie wurde nicht zufällig als das „informelle Ministerium der Volksaufklärung“ bezeichnet. Hristo G. Danov widmete dem bulgarischen Buch, der Bildung und Kultur ganze 64 Jahre seines Lebens und gab über 1.000 Bücher aus.

6

Hier wurde die erste Feier zu Ehren der Brüder Kyrill und Method am 11. Mai 1856 ausgetragen.

Der Feiertag wurde in der bulgarischen Diözesanschule auf den Namen der slawischen Aufklärer ausgerufen und der Initiator der Gedenkfeier war der Literaturschaffende aus der Zeit der bulgarischen Wiedergeburt Nayden Gerov. Bald wurde der 11. Mai zu einem allgemeinen bulgarischen Feiertag und heute ist er ein Gedenktag, der von der gesamten slawischen Gemeinschaft begangen wird. Während des Pontifikats von Papst Johannes Paul II. wurden die Heiligen Kyrill und Method mit einer speziellen Enzyklika zusammen mit dem Heiligen Benedikt von Nursia als Patronen Europas verlautbart.

7

1868 wurde in Plovdiv das erste bulgarische Gymnasium St. St. Kyrill und Method eröffnet. Sie wurde in einem speziell zu diesem Zweck errichteten Gebäude, das als „Die gelbe Schule“ bekannt wurde, untergebracht.

Es ist das erste neu errichtete Gebäude im Land, das den Bildungsanforderungen angepasst wurde und ist das erste öffentliche Gebäude aus dieser Zeit, das bis heute seinem ursprünglichen Zweck dient. Heute gehört die Gelbe Schule zum Gebäudebestand der Akademie für Musik, Tanz und bildende Künste. Das Gebäude des Baumeisters Todor Damov wurde als ein massives Bauwerk mit sparsamen Verzierungen, jedoch mit beeindruckender Fassade errichtet.

8

Der Dondukov-, bzw. Stadtgarten ist die älteste Parkanlage auf bulgarischem Boden, der bis heute weiterhin existiert. Er wurde 1878 nach der Eingebung des Fürsten Alexander Dondukov-Korsakov gebaut.

Zu dieser Zeit wurde Plovdiv als Hauptstadt von Bulgarien nach dem Vertrag von San Stefano ernannt. Der erste Landschaftsgärtner war der Schweizer Lucien Chevallaz, der sich damals in Plovdiv niederließ. Er war der persönliche Gärtner von Sultan Abdulaziz. Chevallaz errichtete hier ein Gewächshaus für die Züchtung von südlichen Blumen, Ficus, Kakteen, gefiederten Palmen und weitere exotische Pflanzen. Sich erkenntlich zeigenden Bürger nannten ihn den „Minister für Blumen und Früchte, Flora und Obstbau“.

9

Die Hauptstraße in Plovdiv ist mit ihren 1.750 m die längste Fußgängerzone in Europa. Sie beginnt vom Zentralen-Platz und verläuft bis zum Ufer von Maritsa.

Ihr Bau wurde auch als zentraler öffentlicher und Handelsbereich nach der Befreiung aufgenommen. Die ersten Wohn- und Kaufgebäude wurden hier und im Geiste des Neoklassizismus – eine für das XIX. Jh. äußerst typische Bauweise – errichtet. Die große Bebauung mit neuen Gebäuden fand Anfang bis zur Mitte des XX. Jh. statt und ihre Bauweise trägt die Spuren des Sezessionsstils auch als Moderne bekannt. Hier kann die fas-

zinierende Verknüpfung von Stilen und Ornamenten aus dem Klassizismus, Barock, Rokoko, Sezession und Modernismus bewundert werden.

10

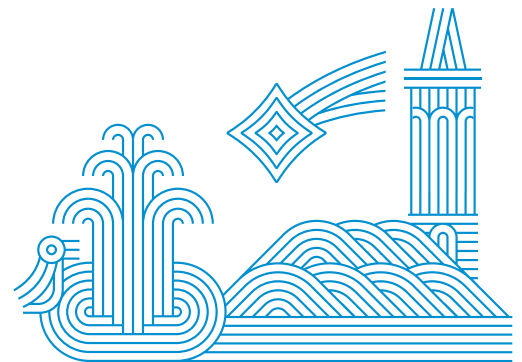
Plovdiv ist die erste bulgarische Stadt mit einem Ensemble und Theatergebäude seit 1881. Inspiration für das bulgarische professionelle Theater schöpfte man bei Ivan Vazov

Am 8. Dezember 1881 führte die Arbeitergemeinschaft der Danov Druckerei unter der Mitwirkung und Regie von Stefan Petkov Popov die Stücke „Stoyan voyvoda“ von Dobri Voynikov und „Die Eifersucht des Gros-René“ von Molière im Luxemburger Theater auf. Zwei Tage später, nach einer emotionalen Debatte während der historischen 13. Sitzung der Kreisverwaltung wurden 75.000 Groschen für die „Zusammenstellung einer reisenden Theatertruppe“ verabschiedet. Aus diesem Anlass ergaben sie die Schlussworte in der Zeitung „Narodniy glas“ („Volksstimme“) mit den Worten aus der Feder Vazovs: „Es wurde also nun eine feste Grundlage für das bulgarische Nationaltheater gelegt“.

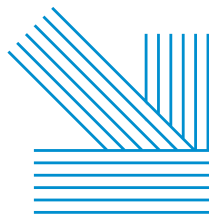
11

Der Ruderkanal in Plovdiv ist die größte Ruderanlage auf der Balkanhalbinsel. Er liegt unmittelbar am Maritsa-Fluss.

Am Südufer befindet sich der bewaldete Jagdпарк für Freizeit und Erholung. Der Ruderkanal ist Gastgeber von zahlreichen internationalen Sportevents wie die Kanu-Weltmeisterschaft, die Europameisterschaft im Kanu-Rennsport und Rudern u. a. Der Ruderkanal ist ein bevorzugter Ort für Training, Fitness, Sportspiele, Angeln und Erholung für Tausende Einwohner und Besucher von Plovdiv.



Was muss man unbedingt gesehen haben?



Die Museen von Plovdiv

Plovdiv ist eine Stadt mit vielen und abwechslungsreichen Museen. Zu den beliebtesten davon zählen das Archäologische, Ethnographische und Historische Museum, die einzigartige, zeitgemäße Ausstellungen und reiche Sammlungen besitzen. Die Städtische Kunstgalerie hat insgesamt 6 Dauerausstellungen und 5 Ausstellungssäle. Ein großes Interesse weckt das Naturwissenschaftliche Museum. In der Altstadt sind insgesamt 16 Ausstellungen zu besuchen.



Die Hauptstraße

Die Hauptstraße Plovdivs ist der Stadtkern mit einem reichhaltigen Leben. Der Großteil der Gebäude hier ist mehrstöckig und beherbergt Läden und Gaststätten. Auf dieser Straße befinden sich zahlreiche kulturelle Stätten und die Plätze an der Stadtgemeinde und der Dzhumaya-Moscheen. Das sind Orte mit besonderem Charme, die Gemütlichkeit und Friedlichkeit ausstrahlen.



Das Stadtviertel Kapana

Ursprünglich war es das Handels- und Handwerkerviertel und fasziniert bis heute mit dem Geflecht aus engen Gassen und einzigartigen Bauwerken. Das Viertel ist mit seinen zahlreichen Festen, Feiern, Ausstellungen und Konzerten ein Anziehungsort schlechthin. In den kleinen Cafés, Konditoreien und Restaurants kann der Besucher aufschmaufen und verschiedene nationale und lokal traditionelle Getränke und Speisen verkosten.



Die Straße der alten Handwerkskunst

Sie liegt in der Altstadt unter dem Namen „Stramna“ (Steile Straße) und führt über das Hisar-Kapia-Tor auf den Nordhang des Nebet Tepe hinab. Auf dieser schmalen gepflasterten Gasse befinden sich Häuser aus der bulgarischen Wiedergeburt, wo die bekannten Meister des traditionellen bulgarischen Handwerks – Weben, Töpfern und Holzschnitzerei – ihre Meisterwerke geschaffen haben. Hier können Sie einzigartige und typische Souvenirs der städtischen und nationalen Volkskunst für sich entdecken.



Den Bunardzhik-Hügel

Der Bunardzhik-Hügel ist mit seinen 234 m über den Wasserspiegel der zweithöchste aus den sieben Hügeln und heute ein prachtvoller Park. Zur Spitze führen malerische Alleen. Am Höchstpunkt steht die Marmorpyramide des Russischen Denkmals, das 1881 zum Gedenken an die russischen Soldaten, die in der Umgebung von Plovdiv ihr Leben gegeben haben, errichtet wurde. Ganz oben steht die Statue des russischen Soldaten, der unter den Namen Aljoscha bekannt ist. Von hier aus erschließt sich ein entzückender Ausblick auf alle Stadtteile.








Den König-Simeons-Garten

Er liegt unmittelbar am Zentralen-Platz und an der Hauptstraße. Er wurde 1892 vom großartigen Landschaftsgärtner Lucien Chevallaz als Parkbereich der Ersten Messe zu Plovdiv gebaut. Am Ende der Ausstellung wurde der Park von der Stadtverwaltung als Hauptstadtpark erhalten und ausgebaut. Hier können wir unter dem jahrhundertalten Schatten exotischer Baumarten durch die Alleen mit Brunnen und Blumen spazieren. Im Park befinden sich die Denkmäler prominenter bulgarischer Erwecker und Freiheitskämpfer. Am südlichen Ende des Parks befindet sich der ehemalige See der Messe, der heute von den singenden Springbrunnen mit einem einzigartigen Abendprogramm – eine Kombination aus Musik, bunten Lichtern und schönen Wasserstrahlen – ergänzt wird.

Planen Sie Ihren Aufenthalt in Plovdiv

Kostenloses Informationsmaterial, touristische Karten von Plovdiv und Informationen über:

-  **Sehenswürdigkeiten, Museen und andere touristische Attraktionen**
-  **Unterkünfte und Gaststätten**
-  **Öffentlicher Verkehr, Fern- und Eisenbahnverkehr**
-  **Kommende Veranstaltungen**
-  **Ticketverkauf für Museen und Veranstaltungen**

Adresse 1

Dr. Stoyan Chomakov Str. 1 (Altstadt)
Tel.: +359 32 620 453

Adresse 2

Rayko Daskalov Str. 1 (Rimski-Stadion Pl.)
Tel.: +359 32 620 229

Folgen Sie uns auf Visit Plovdiv und den sozialen Medien:



[visitplovdiv.com](https://www.visitplovdiv.com)

